

FEBRUAR 2012

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de



GENUG
GETRAUERT!

RADIO CORAX in Dresden – warum?

So weit ist es nun schon wieder gekommen. Ein Jugendpfarrer aus Jena kriegt eine Hausdurchsuchung ab, sein Kleinbus wird beschlagnahmt. Mutiges Eintreten für Demokratie und Bürgerrechte wird vom Dresdner Staatsanwalt in »Aufrührerischen Landfriedensbruch« umgedeutet. Vielleicht lassen sich diese Demonstranten wenigstens damit einschüchtern? Ja sicher, so weit ist es schon wieder! Jena. Pfarrer. Da kommen Erinnerungen hoch. In den Siebzigern, zu tiefsten DDR-Zeiten, saß ich mit offenem Mund vor der Glotze, wenn das Westfernsehen die auf geheimnisvollen Wegen erhaltene Kunde von neuerlichen MfS-Schikanen gegen die oppositionellen Kirchenleute in Jena öffentlich machte. Wenn Namen genannt wurden, die heute auf Jenenser Straßenschildern stehen: Matthias Domaschk, der die Stasi-U-Haft nicht überlebte. Und Roland Jahn, damals Studentengemeinde Jena; der leitet heute die Aufarbeitung der Stasi-Akten in Berlin. Also Hut ab vor Leuten aus Jena und vor ihrer Zivilcourage. Und nun fahren wir wieder nach Dresden, das geht nicht anders, die Sache will's. Demokratie und Bürgerrechte wollen mit persönlichem Einsatz verteidigt sein – von Jahr zu Jahr sickert diese Einsicht tiefer in die Hirne, in die meisten wenigstens. Der Freistaat und seine Staatsanwälte hingegen möchten das anders gesehen wissen. Während Prozesse gegen braune Schläger endlos verschleppt werden, fährt man gegen gewaltfreien Widerstand die größtmögliche Breite der Gesetze auf. Die begleitenden Argumente befließen an den Haaren herbeigezogen: Legendär geradezu der Hirnblitz mit den »schützenswerten Minderheiten«. Schüt-zens-wert! Wertvolle Folklore, die Braunen, ja? Fällt mir für Tage der Strom zum Kühlschrank aus, finde ich dort auch »Minderheiten«. Sechseinige. »Schützenswerte«. Baue ich denen dann einen Streichelzoo? Derartige Haarsträuber gehören zurück gewiesen, mit ausreichend vielen Menschen auf Dresdner Straßen. Ausreichend heißt leider auch hier: Zu viele werden wir wohl nie sein beim zivilen Ungehorsam. Üben müssen wir trotzdem. »Verzweifelt, wenn da nur Unrecht ist und keine Empörung!« Auch diese Ansage – ein Bibelwort – kam aus Jena. Mit etwas Glück läuft mir in Dresden der Pfarrer über den Weg. Götz

Dresden und die Gedenkkultur

Ein Gespräch mit dem
Magdeburger Rechtsradikalismus-
Experten David Begrich

Seit einigen Jahren mißbrauchen Neonazis der NPD und freier Kameradschaften den Jahrestag der Bombardierung Dresdens für ihre Aufmärsche. Zudem reihten sie sich bislang ungehindert in Gedenkfeiern der Stadt ein, zum Beispiel bei Kranzniederlegungen auf dem Heidefriedhof.

Während das bürgerliche Milieu letztes Jahr allen Opfern des Krieges bei einer Menschenkette gedachte, blockierten antifaschistische Gruppen die Naziroute und kritisierten die Schaffung eines Opfermythos »Dresden« an sich.

Über diesen Opfermythos, Ausblendungsreflexe der bürgerlichen Gesellschaft und gesellschaftliche Verantwortung sprachen wir mit David Begrich vom Miteinander e.V.

Wieso konnte gerade Dresden zu einem Symbol des deutschen Opfermythos' werden?

Zum einen gibt es eine Generation, die den zweiten Weltkrieg als Kind erlebt hat, der also die Sozialisation während des Nationalsozialismus fehlt, auch weil die Elterngeneration eine Distanz zum Nationalsozialismus aufbauen wollte und musste. Dies fand oft in Form von Schuldabwehr statt. Teil des Diskurses wurden so auch Sätze wie *Es war ja Krieg und da passieren immer schlimme Dinge. Und wir sind auch Opfer geworden.* Zum anderen wurde – seit Beginn bis Mitte der neunziger Jahre – die erinnerungspolitische Diskussion betont, die solche Orte wie Dresden symbolisch überhöht, um die Opfer der Bombardierung gleichberechtigt mit denen der Shoah auftauchen zu lassen.

Also Krieg zum einen als Rechtfertigung für Leid. Aber auch als Grund für dessen Erhöhung andererseits?

Wer setzt da wen ins Recht? Dieser erinnerungspolitische Diskurs hat die Tendenz, den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung auszublenken. Dazu kommt es, wenn man vergisst, dass das nationalsozialistische Deutschland einen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion geführt hat und die europäischen Juden vernichten wollte. – In diesem Kontext sollte man die Bombardierung Dresdens sehen.

Die Neonazis nehmen einen Opferdiskurs für sich in Dienst. [...] So kommt es, dass sie an der neu gebauten Synagoge vorbeilaufen können.

Meinst du, dass dieser Ausblendungs- und Schutzreflex auch in der bürgerlichen Gesellschaft vertreten ist?

Ich hatte ja von Schuldabwehr gesprochen. Man muss unterscheiden und darf die (damalige) Bevölkerung von Dresden nicht mit den heutigen Neonazis ineinssetzen: Die Neonazis nehmen einen Opferdiskurs für sich in Dienst. Diese Indienstnahme setzt die Leute voraus, die den Diskurs für ihre Zwecke verwenden und die Leute, die diese Indienstnahme zulassen. So kommt es, dass z. B. das Verwaltungsgericht es zulässt, dass die Neonazis an der neu gebauten Synagoge vorbei laufen können. Oder, dass die Stadt Dresden es zwar bedauert, aber es letztlich doch achselzuckend hinnimmt, wenn die jüdische Gemeinde an den zentralen Gedenkfeiern auf dem Heidefriedhof nicht teilnimmt: *Man könne ja nichts dagegen machen, dass die Neonazis teilnehmen.* Das ist zwar ein Zeichen dafür, dass ein Opferdiskurs mindestens in Ansätzen konsensfähig ist, aber die Neonazis gehen mit ihren Bekundungen weit über Aspekte der Bombardierung hinaus und propagieren ganz klar Bezüge auf den historischen Nationalsozialismus und seine rassistischen und antisemitischen Injektive.

Worin besteht denn eine notwendige Abgrenzung?

Womöglich im Ausmaß der Gedenkfeiern: In Magdeburg etwa, einer im Krieg ähnlich stark zerstörten Stadt, gibt es jährlich am 16. Januar eine Gedenkveranstaltung, die allerdings nicht halb so groß und nicht halb so sehr symbolisch aufgeladen ist, wie die in Dresden. Die Bombardierung Dresdens lebt von erinnerungspolitischen Implikationen und wenn man sich davon abgrenzen will, steht man schnell allein auf weiter Flur.

Was erwartest du demzufolge von staatlicher Seite und den einzelnen Menschen?

Von staatlicher Seite kann man eigentlich erwarten, dass sie den Aktionsradius von Neonazis eingrenzen. Das ist in Dresden, soweit ich das beurteilen kann, nicht geschehen. Nicht etwa aus rechtsextremer Motivation, das begründet sich eher durch die üblichen polizeitaktischen Erwägungen.

Von den Bürgern kann man hoffentlich erwarten, dass sie Kontexte mitdenken und sich nicht auf einseitige Begründungen für den Zusammenhang zwischen Shoa und Bombardierung einlassen, sondern die breit gefächerten lebensweltlichen Zusammenhänge wahrnehmen.





Es handelt sich darum, den Deutschen keinen Augenblick der Selbsttäuschung und der Resignation zu gönnen.

Man muss den wirklichen Druck noch drückender machen, indem man ihm das Bewusstsein des Drucks hinzufügt, die Schmach noch schmachvoller, indem man sie publiziert. Man muß jede Sphäre der deutschen Gesellschaft als die partie honteuse [den Schandfleck] der deutschen Gesellschaft schildern, man muß diese versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zwingen, daß man ihnen ihre eigne Melodie vorsingt!

Karl Marx,
Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie.

Der zeitgenössische Umgang mit der Bombardierung Dresdens

Interview mit dem Halleschen Historiker Henrik Eberle

Warum bietet die Bombardierung Dresdens auch heute, nach beinahe siebzig Jahren, noch so viel Diskussionsstoff?

Das Thema ist aus zwei Gründen für die Menschen interessant: Zum einen war der Angriff auf Dresden einer der größten des Zweiten Weltkriegs und mit 25.000 zivilen Opfern – manche sagen 35.000 – einer der schrecklichsten. Zum Zweiten haben die Deutschen schon unmittelbar nach dem Krieg damit begonnen, sich als Opfer zu stilisieren, ohne andere Opfergruppen zu berücksichtigen. Sie seien es, die den Krieg verloren hätten und unter den Bombardements gelitten hätten. Die verheerenden Folgen für die Psyche der Menschen wurden von Politikern immer wieder ausgenutzt. Die gesamte Gedenkkultur in Deutschland ist politisch instrumentalisiert, um eigene Interessen zu verfolgen und durchzusetzen. Es ist sehr bedauerlich, dass nicht still getrauert wird, sondern laut lärmend an etwas erinnert wird, das vielleicht eher in den Privatbereich gehört.

Liegt es vielleicht daran, dass es eine Trauerkultur in Bezug auf das Bombardement von Dresden noch gar nicht so lange gibt?

Nein, denn schon unmittelbar nach 1945 hat man diesen Friedhof in Dresden angelegt und mit sehr großen Steinen versehen – und sich eben als Opfer stilisiert. Das hängt schon mit dem kalten Krieg zusammen: Man behauptete, dass Dresden deshalb bombardiert wurde, weil in der sowjetischen Besatzungszone keine heile Stadt mehr stehen sollte und dass der *anglo-amerikanische Imperialismus* schon immer der Kriegstreiber war.

Heute, da der kalte Krieg beendet ist, sollte man doch annehmen dürfen, dass eine differenziertere Aufarbeitung möglich ist. Merkwürdig erscheint mir aber, dass die Diskussion ausgerechnet von denen maßgeblich bestimmt wird, deren Vorgänger für das Bombardement verantwortlich sind. Die NPD, ihre Anhänger und andere Revisionisten sprechen von *Bombenholocaust* ...

... Dieser Begriff *Bombenholocaust* zeugt von der Verunglimpfung anderer Opfer und ist eine riesengroße Sauerei. Auf der anderen Seite machen es die Politiker den Nazis auch leicht, so etwas zu sagen, weil sie selbst herumeiern, statt historisch zu argumentieren und eine klare Stellung zu beziehen und den Angriff auf

Dresden schulterzuckend als völkerrechtskonform abzutun. Politiker, die nicht klar sagen, was sich in Dresden abgespielt hat, machen es den Nazis möglich, zu behaupten, es wären Verdrängungsmechanismen am Werk.

Was hat sich denn genau abgespielt, um es mal so zu fragen?

Der Luftangriff auf Dresden hat sich über zwei Tage erstreckt und 35.000 zivile Opfer gefordert. Diese Zahl wurde von den Leuten ermittelt, die die Leichen beerdigt haben. Noch während des Krieges hat ein SS-Oberführer die Zahl 25.000 nach Berlin gemeldet und weitere 10.000 Leichen wurden nach Kriegsende gefunden. Andere Zahlen – die NPD spricht von 250.000 – sind Fälschungen. Die 250.000 setzte David Irving, ein bekannter Holocaustleugner, in die Welt. Allerdings hat er sich schon 1966 selbst korrigiert und zugegeben, dass er auf eine, in einem Dokument angehängte, Null hereingefallen sei. Und die NPD übernimmt und benutzt weiterhin die nachweislich falschen Zahlen.

Laut Haager Landkriegsordnung war die Bombardierung einer Stadt im Krieg ein legitimes Vorgehen

Haben wir es in diesem Zusammenhang nicht nur mit Revisionismus, sondern auch mit Sensationsgier zu tun? Wollte Irving mit der überhöhten Zahl den Verkauf des eigenen Buches ankurbeln?

Auch wenn jeder Autor Werbung für sein Buch machen muss, denke ich nicht, dass wir es an dieser Stelle mit Sensationsgier zu tun haben. Es ist ganz klar ein Politikum: Je mehr Opfer das Bombardement von Dresden gekostet haben soll, desto mehr relativieren sich die Opferzahlen, die die Deutschen zu verantworten haben: 6 Millionen Juden stehen so erheblich mehr Deutschen Zivilopfern entgegen und es verwischen sich die Grenzen zwischen den Regimen. Das ist ein strategischer Ansatz: Man soll den Unterschied zwischen Demokratie und Diktatur als solchen nicht mehr so genau wahrnehmen. So wird die Demokratie an sich beschädigt.

Alle Bilder vom Titelblatt bis zu dieser Seite:
Arbeit am Mythos
 Performative Installation von Luise Schröder
 7 Archivprints auf Hahnemühle Photo Rag
 ganz rechts HD-Video, 7:34 min., Videostill



Wie kommt man von der Argumentation mit Zahlen weg?

Man muss schon mit Zahlen argumentieren, weil sich so das Ausmaß der Verbrechen beweisen lässt. Und man schuldet es auch den Opfern. Man muss schon wissen, wie viele Menschen umgebracht worden sind. Dann sieht man auch deutlich, dass in Europa die nationalsozialistische Diktatur die meisten Opfer gefordert hat. Es gibt ein Buch mit dem Titel *Lexikon der Völkermorde* vom Bremer Historiker Gunnar Heinsohn. Dort gibt es eine Rangliste: Da liegt China vor der Sowjetunion, dann kommt das Dritte Reich – die drei maßgeblichen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Demokratien haben wesentlich weniger Opfer zu verantworten. Wenn man allerdings die *angloamerikanischen Imperialisten* für den Angriff auf Dresden verantwortlich macht, kann man heute wieder Antiamerikanismus schüren, bezieht sich auf den Irak und sagt: *Es ist eben eine amerikanische Tradition, fremde Völker zu überfallen und sich als Weltgendarm aufzuspielen*. Man muss mit Zahlen arbeiten, um solchen Argumentationen das Wasser abzugraben.

Der Angriff auf Dresden wird oft als einzigartiges Ereignis dargestellt. Steht Dresden nicht vielmehr in einer Reihe mit anderen Städten – Städten, die von der Deutschen Luftwaffe zerstört wurden? Wie kann man verhindern, dass Dresden weiterhin so herausgestellt wird?

Man kann über Coventry sprechen. Coventry war ein ebenso legitimes militärisches Ziel, wie Dresden auch. Man muss das nüchtern betrachten: In Coventry gab es eine entwickelte Rüstungsindustrie, Dresden war Verwaltungszentrum mit wichtiger Infrastruktur. Laut Haager Landkriegsordnung, also völkerrechtlich betrachtet, ist die Bombardierung einer Stadt ein legitimes Vorgehen. Die Völkermordskonvention, die dagegen

sprechen würde, wurde erst 1949 verabschiedet. Die hohen Opferzahlen der Bombardements erklären sich wiederum durch die damalige Waffentechnik. Die Argumentation, Deutschland hätte mit Guernica den Luftkrieg begonnen und hätte zu Beginn des Krieges selbst deutlich mehr Bomben abgeworfen, als von anderen Flugzeugen auf Deutschland gefallen sind, halte ich für wenig zielführend. [...]

Je mehr Gedenkpolitik gemacht wird, desto verfahrenener wird die Lage

Für Dresden wird die Einzigartigkeit herausgestellt, weil der Krieg de facto verloren war und Dresden eine schutzlose Stadt gewesen sei. Letzteres stimmt nicht. Es gab immer noch eine funktionierende Flak. Dresden ist aber auch schon so als Opferstadt stilisiert worden. Waren Sie schon mal auf dem Waldfriedhof in Dresden? Wenn Sie dort die Allee entlang gehen, stehen da sehr große Steine, auf denen die Namen von Opferstädten eingemeißelt sind. Zum Beispiel Sankt Petersburg, bzw. Leningrad. Das heißt, schon die DDR hat Dresden in ihrer Gedenkpolitik benutzt, um zu zeigen, dass der Imperialismus immer wieder Krieg führen wird. Und der Faschismus – Georgi Dimitroff haben wir alle gelesen – ist ja die höchste Form des Imperialismus. Die DDR versuchte, die kapitalistischen Demokratien des Westen, also die Alliierten des zweiten Weltkrieges, mit dem Faschismus und Nationalsozialismus gleichzusetzen, mit dem Argument, *Deutschland hat den Luftkrieg angefangen und andere Städte zerstört, also ist es folgerichtig, dass auch Dresden irgendwann zerstört wird*. Das ist eine recht

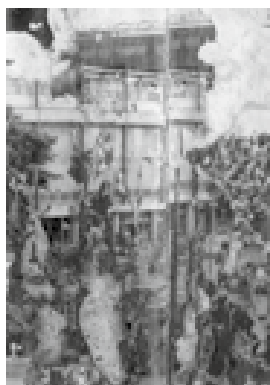
Arbeit am Mythos beschäftigt sich mit dem Mythos Dresden, seiner bildlichen Reproduktion sowie seiner gegenwärtigen Fortschreibung. Der Umgang mit Dresden ist politisch brisant und gleicht einem ideologischen Schlachtfeld, welches von unterschiedlichen Akteuren und Gegenwarten vereinnahmt und geformt wird. Die Stadtarchitekturen stellen dabei die Projektionsfläche der jeweiligen politischen Verhältnisse dar.

Der filmische Teil der Arbeit nimmt symbolisch Bezug auf zwei historische Ereignisse (Bombardierung 1945, Flut 2002) und verdeutlicht den jeweiligen ideologischen Umgang mit diesen Ereignissen, hinsichtlich ihres Gehaltes für die Mythen- und Geschichtsproduktion in Dresden. Dabei geht es im Wesentlichen darum, Herstellungsprozesse von Geschichte und deren Festschreibung / Naturalisierung aufzudecken bzw. sichtbar zu machen. Die Bilder wiederum sind

Produkte, die aus der Bearbeitung des historischen *Ausgangsmaterials* im Film selbst entstehen und die Verschmelzung von Raum und Zeit und die jeweiligen Spuren der Bearbeitung deutlich sichtbar hervortreten lassen.

Die Arbeit markiert das ambivalente Feld zwischen Schönheit und Nostalgie, Rückwärtsgewandtheit und kalkulierter Geschichtsproduktion und -vermittlung.

www.luiseschroeder.org



schlichte Argumentation. Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass Kriegsvölkerrecht herrschte und dass es legitime Angriffe waren. Man muss die Argumentation umdrehen und sich die Art und Weise der Gedenkpolitik vor Augen führen. Je mehr Gedenkpolitik gemacht wird, desto verfahrener wird die Lage. Ich als Historiker kann einfach Zahlen sprechen lassen und Fakten auf den Tisch legen: So ist es nach aktuellem Kenntnisstand gewesen. Man muss also versuchen, historische Ereignisse möglichst genau zu rekonstruieren. Gedenkpolitik wird allerdings von sehr vielen Leuten und immer mit einem gewissen Vorsatz betrieben. Wie der Name schon sagt, ist es halt Politik, die entsprechend instrumentalisiert wird. Ich weiß nicht, ob man mit einer europäischen Gedenkpolitik weiterkommt.

Ich finde, man sollte trennen: zwischen Trauer, Erinnerung und politischem Gedenken. Und das politische Gedenken kann eigentlich nur funktionieren, wenn man nach vorn schaut und sagt *Wir möchten eine europäische Union haben! Wir müssen uns als Europäer verstehen!* Trauer sollte etwas individuelles sein, das in Familien und an entsprechenden Orten, Friedhöfen etwa, stattfindet. Gedenkpolitik für ein gutes Ziel zu instrumentalisieren, überhaupt in irgendeiner Form zu steuern, halte ich für schwierig und problematisch.

Wie schafft man in der öffentlichen Wahrnehmung ein Gegengewicht gegen die Revisionisten?

Zum einen muss man ganz klar mit Zahlen und Fakten argumentieren. Zum anderen muss man die völkerrechtlichen Belange auch erklären. Das heißt, deutlich machen, dass die Opferzahlen von Dresden eine Folge des Kriegszustandes und Kriegsverlaufes sind und nur bedingt mit Verantwortlichkeiten seitens der Engländer und Amerikaner zu tun haben.

Aktuell muss man alles, was das Strafrecht hergibt, anwenden und sagen: *Wenn von der NPD solche Angriffe in unflätiger Weise ... gestartet werden, muss man prüfen, ob das Volksverhetzung ist.* Und man muss juristische Mittel einsetzen.

Wie ist die Gesellschaft in dieser Situation gefordert?

Eine Gesellschaft ist ja immer nur so gut wie ihre Mitglieder. Das heißt, jeder Einzelne ist gefordert, sich zu informieren und auch über Geschichte etwas zu wissen. Man muss sich informieren und lesen, um sich nicht vor den Karren irgendwelcher politischer Bewegungen spannen zu lassen.

Welches Buch würden Sie dem interessierten Hörer, der interessierten Hörerin als Quelle empfehlen?

Zum Thema Dresden ist vor ca. drei Jahren die Studie von Frederick Taylor mit dem Titel *Dresden: Dienstag, 13. Februar 1945* erschienen. Mittlerweile ist es auch in Deutsch erschienen, eine solide Historikerarbeit, an der es nichts auszusetzen gibt. Und ein sehr ordentliches Buch aus den Neunzigern, das man antiquarisch z. B. über ZVAB erhalten kann, von Götz Bergander, einem Dresdner Historiker, der die Legenden und Lügen, die in der DDR erzählt wurden, nochmal auseinandernimmt und die Quellen auch alle gelesen hat.

Dieses Interview wurde im Februar 2008 aufgezeichnet. Henrik Eberle arbeitet als freischaffender Historiker und Publizist, unter anderem für Die Zeit und das ZDF. Das von ihm und Matthias Uhl herausgegebene Buch »Das Buch Hitler« wurde in mehr als 25 Sprachen übersetzt. Eberle leistet einen bedeutenden Beitrag zur Aufarbeitung funktionalisierter Geschichtsschreibung mit dem Schwerpunkt Deutschland zur NS-Zeit und dessen Wahrnehmung nach 1945.

PROGRAMM

CORAX IM FEBRUAR

Das Lyrische Duo

- Sonntag** 12. 2. 18 Uhr *Fröstelnd wanken sie daher, schleichen sie dahin, verzerrte Gesichter, starre Züge lassen spüren, Schwermütigkeit, Lustlosigkeit, Frustration über die Existenz, die Leere um sich verachtend, nicht in der Lage, sie zu füllen. Sie treiben sich ins Nichts, wo sie herkamen, wo sie hingehen. Sie glauben manchmal auch an sich, verwechseln Individualismus mit Egoismus, die Leere füllen durch die Pflege der Umwelt bleibt als die Hoffnung...*
- Ganz eigennützig, unheimlich ich-bezogen bzw. ich-süchtig, selbstverliebt und selbstsüchtig bestimmen Lord Helmchen und Sir Arthur The Angel als einzig Handelnde die Handlungsmaxime im Vorfeld dieser Sendung selbst und widmen das *lyrische Duo* diesmal der Haltung, die ausschließlich äußerliche persönliche Interessen verfolgt, ohne Rücksichtnahme auf die Belange oder sogar zu Lasten anderer – dem Egoismus.
- Für egoistische Beiträge im Vorfeld steht die E-Mail-Addy daslyrischeduo@gmx.de wie gewohnt zur Verfügung.

DowntownJazz

- Samstag** 18. 2. 17 Uhr **Absolute Freiheit für Planetenfahrer**
- Als Performer und Improvisationskünstler, der als begnadet charakterisiert wurde, wollte er sein Leben so gestalten, dass sich nie etwas wiederholen sollte. Vielen war er als Adam Noidlt bekannt, einigen als Frank Koellges. Man hätte ihn für wahnsinnig und überspannt halten können. Doch er war ein genialer Planer, der seine Aktivitäten nicht von Kurzschlusshandlungen bestimmen ließ. Als Sohn eines Schlagzeugers probierte er sich natürlich an diesem aus und zeigte, dass er Raum für Spektakel und Aufsehen brauchte. Nie brauchte er lange, sich etwas Neues auszudenken. Davon hat nicht alles funktioniert – doch jede gescheiterte Idee beantwortete er mit zwei neuen. So blieben Träume Träume. Wie das Projekt *Planetenfahrer* – eine schöne Utopie.
- Als gelernter Steuermann und Sozialpädagoge wollte er eine Crew von 100 Künstlern, Wissenschaftlern, Technikern u. a. auf einem zur Universität ausgebauten Übersee-Container-Schiff auf die Reise schicken. Diese sollte mindestens drei Jahre dauern und auf diversen Routen rund um unseren Planeten unterwegs sein. Er entwickelte ein ausgeklügeltes System, das auch eine auf dem Schiff integrierte Grundschule nicht ausließ. Hier sollten die Kinder der *Planetenfahrer* neben den erforderlichen Grundausbildungen wie Rechnen, Schreiben und Lesen ihren Talenten entsprechende Ausbildungen erfahren. Durch die permanente Reisesituation würden sie Gelegenheit haben, multilingualen Austausch mit Kindern aus aller Welt zu pflegen. Seiner Idee nach hätten sie ab dem roten Lebensjahr die Möglichkeit, von den auf dem Schiff arbeitenden Meistern zu lernen und dadurch ihre *Brotmaschinen* zu aktivieren. *Die Kinder könnten die potentiellen Planetenfahrer der Zukunft sein,*

mit proplanetarischem Wissen und der adäquaten Ausbildung von ökologischen, ökonomischen und rechtschaffenen Techniken und Verhaltensweisen des zukünftigen Erdbewohners.

Der Traum ist Traum geblieben. Frank Koellges ist am 1. Januar 2012 nach einer langen Krebskrankheit 59jährig gestorben. Im Oktober letzten Jahres teilte ich mit Euch Eindrücke vom *Bimbotownorchestra*, welches sich letztmalig unter seiner Leitung am 18. September 2011 zum Tag der offenen Tür in der *Baumwollspinnerei* in Leipzig traf.

Be.P.

Frauenleben

- Samstag** 25. 2. 16 Uhr **Jeanne d'Arc – Mehr als ein nationaler Mythos**
- Bis zum 13. Lebensjahr war sie eine Tochter wie unzählige andere Bauernmädchen des 15. Jahrhunderts. Sie half den Eltern und spielte mit den Kindern. Nach dem Verlassen ihres Elternhauses fast vier Jahre später wurde aus dem frommen und offenbar auch spirituell bewanderten Bauernmädchen, das *Stimmen* hörte, eine junge Frau mit einer aberwitzigen Aufgabe: Sie befreit Orléans von den englischen Belagerern, führt Karl VII. auf den französischen Königsthron – und wird am Schluss doch als Hexe verbrannt. Es könnte eine traurige Geschichte sein: ein junges Mädchen hört Stimmen, stürzt sich naiv-gläubig in den Krieg, befreit eine Stadt von der Belagerung und bezahlt mit ihrem Leben. Genauso könnte es aber auch eine Heldengeschichte sein: eine junge Frau fühlt sich berufen, ihr Land zu retten, überzeugt den Herrscher, führt eine Armee an und stirbt den Heldinnentod. Welche Variante spiegelt die Fakten am besten wider? Nach 600 Jahren sind Legende und Wahrheit immer noch schwer auseinanderzuhalten. Für die Menschen, denen sie ihren Kampf widmete, hat sie ihr Land gerettet – für ihre Feinde war sie eine Hure und Ketzerin. Im Lauf der Jahrhunderte wurde Jeanne d'Arc zum Mythos, ihre Person zur Projektionsfläche für alle möglichen Interessen: von der französischen Nationalheldin bis zur Ikone der Résistance im Zweiten Weltkrieg. Ihre Geschichte wurde in der Kunst verarbeitet: Schiller, Brecht und Shaw schrieben Dramen, Verdi und Tschaikowski widmeten ihr Opern, Filme wurden gedreht ... Heute ist sie Vorbild für viele energische, kämpferische Frauen weltweit.

Elke Prinz

Freibaduni

- Sonntag** 5. 2. 23 Uhr **Allumfassende Kulturindustrie**
- In der Konkurrenz der Medien ist das Verlangen nach Musik, Geschichten und Bildern ebenso unersättlich wie in der Konkurrenz der politischen Interessen der Bedarf an Expertenäußerungen. Irgendwelche Verbindlichkeit hat das alles nicht. Ein Musikstück folgt dem anderen, eine Expertenäußerung wird von der nächsten aufgehoben. Künstler machen es mehr mit modischer Unangepasstheit. Aber im Großteil der Fälle passiert gar nichts. Roger Behrens über die Totalität und die Möglichkeiten einer Kritik der Kulturindustrie.

Halle-Forum

Dienstag 7.2. 17 Uhr **Genius Loki bleibt streitbar**
Das *Halle-Forum* meldet sich in diesem Monat *On Air* zurück. Alle zwei Wochen wird es wie gewohnt in Kooperation mit dem gleichnamigen Webportal Gesprächsrunden mit Menschen unterschiedlichster Couleur und Tätigkeit geben – live und in Farbe aus dem Studio 3 am Unterberg. Zu Wort kommen sollen weiterhin die offiziellen und inoffiziellen MacherInnen, EntscheiderInnen und VerändererInnen dieser Stadt. Neben aktuellen Themen wie Sparzwang und OB-Wahl sollen uns Räume und Perspektiven für unser soziales Miteinander vor Ort beschäftigen.

Das *Halle-Forum* wird ab dem 7. Februar jeden ersten und dritten Dienstag im Monat ab 17 Uhr live zu hören sein: auf UKW, im Webstream und archiviert zum Nachhören als Podcast auf halle.radiocorax.de. Im Wechsel gibt es lokale Themen in der Aufzeichnung.

Inkasso Hasso

Samstag 11.2. 16 Uhr **Von Leistungsträgern, Glücksforschern und Wirtschaftsweisen**
Fünfzehn kürzere Beiträge, allesamt aus der Wochenzeitung *Jungle World*, mehrheitlich Glossen zu Alltagsideologie und sozialer Verbiesterung der Subjekte.

Rock-History

Mittwoch 11.2. 20 Uhr **Alles nur geklaut – Originale und Cover-Versionen**
Wer kennt das nicht? Gerade hat man einen Song im Radio gehört und schon kommt man zu der Erkenntnis, diesen von früher schon zu kennen. Viele Coverversionen sind komischerweise viel bekannter geworden als die Originalsongs. Bestes Beispiel ist der Song *Blinded by the Light*, der 1975 auf dem ersten Bruce Springsteen-Album *Greetings from Asbury Park, N.J.* erschien, dem aber kurze Zeit später die Gruppe *Manfred Manns Earthband* erst zur Bekanntheit verholfen hat. In der heutigen Sendung sind Cover und ihre Originale zu hören, von Tom Waits, Bob Dylan, *The Byrds*, *Eric Burdon & The Animals* und anderen.

Mittwoch 29.2. 20 Uhr **Crosby, Stills, Nash & Young**
Diese legendäre Band war nur wenige Jahre erfolgreich, ihren ersten großen Auftritt hatte sie beim legendären *Woodstock-Festival*. Alle Bandmitglieder versuchten sich nach Auflösung der Gruppe auch in Soloprojekten. Wirklich erfolgreich war aber nur Neil Young. Stephen Stills und Graham Nash hatten nur wenige Glanzpunkte.

Rough and Ready

Samstag 11.2. 23 Uhr Es erwartet euch eine Überraschung, klassische Musik trifft arabische Rhythmen, gespielt mit verschiedenen Instrumenten in der Tradition von Chanson bis Reggae ...

Wutpilger Streifzüge

Sonntag 5.2. 18 Uhr **Lászlo Moholy-Nagy**
Der ungarische kubistische Maler, Photograph und Designer Lászlo Moholy-Nagy gilt als einer der wichtigsten Vertreter des Bauhauses. Walter Gropius holt ihn 1923 als Lehrer nach Weimar. Sein Beitrag für die Moderne ist kaum zu überschätzen. Moholy-Nagy betrachtete als Konstruktivist die Möglichkeiten der menschlichen Wahrnehmung als *funktionale Entwicklung der einzelnen Apparate der Sinneswahrnehmung*. Ihrer spezifischen Vorgehensweise stellt er die Logik der Maschinenteknik gegenüber und will beide als fortgeschrittensten Ausdruck des Gestaltungsvermögens verstehen. Dieser Zusammenhang ist politisch motiviert. Wie der junge Marx erkennt er in der Entwicklung der Produktivkräfte eine wichtige Bedingung für gesellschaftliche Entwicklung. Als jüdischer ungarischer Anarchist unterstützt Moholy-Nagy die Budapester Räterepublik, geht dann nach deren Fall nach Wien und Berlin. Wolfgang Bock, Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Bundesuniversität von Rio de Janeiro, schildert die Anfänge seiner Arbeit in Weimar und würdigt seine späteren Arbeiten für eine kritische Ästhetik.

Werkleitz Magazin

Donnerstag 5.2. 13 Uhr **Mit Anliegern und Akteuren des Steintorquartiers**



Zum diesjährigen Werkleitz Festival *move forward – new mexican and european media art* werden im Oktober das Steintor und die Große Steinstraße als Ausstellungsraum eröffnet werden.

Bereits am 16. Februar, 19 Uhr, findet in der Galerie *dieschönestadt* zusammen mit dem Kommunikativen Netzwerk *Räume Öffnen* ein öffentliches Gespräch über die Potentiale des Steintors statt. Eingangs werden die *Stadtgestalten* ihre Untersuchung *Halle Calling!* vorstellen.

Technottic

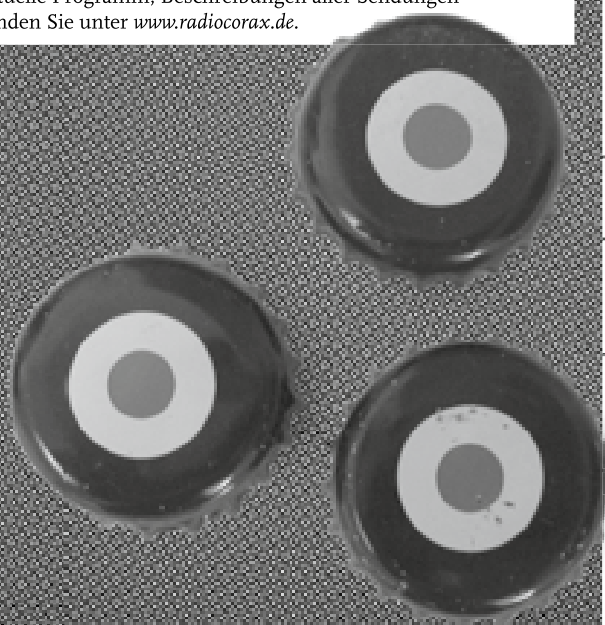
Freitag 3.2. 24 Uhr **Crysis Proof**
Der Resident aus dem *Ziehwerk* wird für uns an diesem Abend mit Elektro, Experimental und Techno auflegen.

Freitag 17.2. 24 Uhr **Housegeist**
Tobias Rox, der Resident aus dem *Point Zero* in Delitzsch und Mitglied im *Szenebooking-Artist-Pool* war schon öfters bei uns zu Gast. Diesmal möchte er uns seine housige Seite vorstellen.

PROGRAMM

CORAX IM FEBRUAR

FM 95.9 MHz, S+K 99.9 MHz, Muth 96.25 MHz, Versatel 100.2 MHz
Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen
und vieles mehr finden Sie unter www.radiocorax.de.



Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel / Fax
0345 - 4 70 07 45 / 6
corax@radiocorax.de
Kto 2 065 274
BLZ 800 937 84
Volksbank Halle
www.radiocorax.de

Sprechzeiten
Geschäftsführung
Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung
Dienstag 12–14 Uhr
Programmzeitung
Freitag 14–15 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit
Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Druckerei
Druck-Zuck, Halle
Gestaltung
Franziska Stübgen
www.diefranz.de

Redaktion
Ralf Wendt,
Alex Körner
Auflage 2.500 Stück
Redaktionsschluss
10. des Vormonats
Kontakt
info@radiocorax.de
Tel 0345 - 2 03 68 42

[la ka rot]
Lebter vegetarischer Experiment
Ludwig wucherer str. 29 halle
tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 – 22
samstags 18 – 22
sonntags ruhen wir uns aus.
www.lakarot.de

KASPERSKY film

format
filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

DOCK 31
Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur
in Halle und Umgebung.
www.DOCK31.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUX.KINOS
KINO AM ZOO / PUSCHKINO

MONTAG

06. 13. 20. 27.

7.00

Morgenmagazin

Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10

Gesundheits-
magazin

Transgenderradio

Gesundheits-
magazin

Werkleitz-
Magazin

11.00

Buchfink

Die Literatursendung.

12.00

Dr. Rock

Alice Roger
die Übermutter klopft
an die Tür

Dr. Rock

SUBstrakt
Soundshakes &
Klangforschung

13.00

S. O. S. Mittagmagazin

Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10

Filmriss

Cinematica für
die Ohren

17.00

solid steel

18.00

Widerhall

Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00

Unimono

Radio Attac

Unimono

No Job FM

19.50 Traumgeschichte

20.00

Mr. Sinister
becomes square

Red Hot Radio

Mr. Sinister
becomes square

Red Hot Radio

21.00

SUBjektiv

deliziöster Punk-Funk

22.00

Zwischen-Welten

Electro- und Freestyle Magazin

24.00

Bürgerliche
Kunstmusik

CORAX in concert

Bürgerliche
Kunstmusik

CORAX in concert

D I E N S T A G

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Unimono Radio Attac Unimono No Job FM

11.00
Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345.4 70 07 44
Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Los Magazin International UmweltmagaXCin Magazin International

19.50 Traumgeschichte

20.00
American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

21.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong: live aus dem Czech The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik

22.00
X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden

23.00
Jimmy`s Warehouse Jimmy`s Warehouse

24.00 Nachtausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

M I T T W O C H

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
CORAX inteam Los MigrantInnen Magazin International Umwelt-magaXCin Magazin International

11.00
High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

12.00
Vocoder The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong: fast live aus dem Czech The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Netzwerk XX Amnesty Streitmächte Tipkin Pop-Feminismus netwatcher

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radia Obskura
CORAX live aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Rock History: Alles nur geklaut Rockparade Rock History Powerslide Rock History: Crosby, Stills, Nash & Young

21.00
Sweet Life Aktuelles aus der Indie-Rock- und Pop-Szene Full Force Metal and more Sweet Life Indie-Rock und -Pop Full Force Metal and more Sweet Life Aktuelles aus der Indie-Rock- und Pop-Szene

22.00
Further in Fusion: extended Further in Fusion, Directions Further in Fusion: extended

23.00
Further in Fusion: Focus Jazz Further in Fusion: Focus Blues

24.00 Nachtausch

24.10
Im Kopf Lokalisation
Hörspiele, Hörbücher, Mitschnitte von Wortlastigem

25.00
Sunday Service John Peel Session Sunday Service John Peel Session Sunday Service

DONNERSTAG											
02.			09.			16.			23.		
7.00 Morgenmagazin Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da											
10.10 Radia Obskura CORAX aus Berlin											
11.00 Rock History: Alles nur geklaut			Rockparade			Rock History			Powerslide		
12.00 Sweet Life Indie-Rock & -Pop			Full Force Metal and more			Sweet Life Indie-Rock & -Pop			Full Force Metal and more		
13.00 Witjastiefe3 Magazin von F.S.K. & RADIO CORAX: Humor und Ironie in der Linken			S. O. S. Mittagsmagazin Nachrichten, Hintergründe, Musik ...								
15.10 Ground Zero Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de ; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de											
18.00 Widerhall Infomagazin für Halle und Umgebung											
19.00 Jojo			Linker Medienspiegel			Väterradio			Netwatcher		
19.50 Traumgeschichte											
20.00 CORAX-Geschichte			Rodina russischsprachige Community			Lyrics & Letters Portraits			Rodina russischsprachige Community		
21.00 Noise de Luxe			Stadtvögel off-mainstream black music			Rocktrabant DDR Rockgeschichte			Stadtvögel off-mainstream black music		
22.00 higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte			O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines			higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte			O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines		
24.00 nightmusic			Bleephop			nightmusic			Bleephop		

			FREITAG											
03.			10.			17.			24.					
7.00 Morgenmagazin Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da														
10.10														
Jojo				Linker Medienspiegel				Väterradio				Netwatcher		
11.00														
CORAX-Geschichte				Rodina russischsprachige Community				Lyrics & Letters Portraits				Rodina russischsprachige Community		
12.00														
Noise de Luxe				Stadtvögel off-mainstream black music				Rocktrabant DDR Rockgeschichte				Stadtvögel off-mainstream black music		
13.00														
S. O. S. Mittagsmagazin Nachrichten, Hintergründe, Musik ...														
15.10														
Ground Zero Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de ; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de														
18.00														
Widerhall Infomagazin für Halle und Umgebung														
19.00														
Gesundheits- magazin				Transgenderradio				Gesundheits- magazin				Werkleitz- Magazin		
19.50 Traumgeschichte														
20.00														
Buchfink Die Literatursendung. Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44														
21.00														
Dr. Rock				Alice Roger				Dr. Rock				SUBstrakt Soundshakes & Klangforschung		
22.00														
Querbass				Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub				Querbass				Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub		
24.00														
Technottic: Crysis Proof				Radio International				Technottic: Housegeist				Pura Vida sounds		
26.00														
Technottic Night				CORAX Night				Technottic Night				CORAX Night		

Iris Kettner

bis 18. 2.
Mi bis Sa
15 – 18 Uhr
Raum
HELLROT
Martha-
Brauttsch-
Str. 19

Installation, Zeichnung
Iris Kettner bearbeitet seit Jahren Aspekte der Zeitgenössischen Plastik. Bekannt sind als *Dummies* an verschiedenen Orten in der Öffentlichkeit platzierte Figuren, die durch ihre Anwesenheit irritieren und provozieren. Arbeiten, die gezeigt werden, kreisen ebenfalls um das Thema Figur. So ist z. B. eine harmlose alte Dame zu einer Hampelmann-Puppe verarbeitet, die vors Schienbein tritt oder ihre Gestalten sind in fiktive Hintergründe des Fotostudios: *Foto in Berlin* gesetzt.



Woyzeck

Mi 1. 2.
19.30 Uhr
neues theater

Die geschundenen und fälschlicherweise Bestraften, die psychisch und physisch am Rande Befindlichen, die Täter und Opfer, die Macher und Gemachten, die Suchenden und Irrenden – alle finden Platz in den Dichtungen, die das Versmaß sprengen. *Was der Mond rot aufgeht* sagt Marie. *Wie ein blutig Eisen* sagt Woyzeck. *Bloody Moon* sang Tom Waits 2000, als er für das Kopenhagener Opernhaus seine Komposition zu Büchners *Woyzeck* vorlegte, und somit *das schnelle Gewitter, das mit der Geschwindigkeit einer anderen Zeit kommt* (Heiner Müller), also Georg Büchners letztes Fragment von 1837, für einen neuen Zuschauerkreis öffnete.

The Men + Monozid

Fr 3. 2.
21 Uhr
UT Connowitz
Leipzig

Leave Home, das aktuelle auf *Sacred Bones Records* (Zola Jesus, *Moon Duo*, *Crystal Stilts*, *Trust*) erschienene Album von *The Men*, zeigt den schier endlosen Soundkosmos des 2008 in Brooklyn gegründeten Vierers: Mit überdreht verzerrten Verstärkern und abgeranzten Instrumenten steuert das Quartett wüst und quer durch Garage, Krautrock, Shoegaze hin zu New Yorker Noise und Postpunk der 80er. Bereits im neunten Jahr hält das Trio *Monozid* aus dem Leipziger Süden den Postpunk-Wimpel in den Wind und tourte mehrmals quer durch Europa sowie die USA. Ausgehend von klassischen Einflüssen der frühen 80er, verortet im Dreieck von *The Sound*, *Gang of Four* und *Sonic Youth*, mischen sich zusehends treibende und sperrigere Klänge und Rhythmen in den Sound der Band.

Un-Gehorsam!

Fr 3. 2.
20 Uhr
neues theater

Premiere

Die Studio-Inszenierung mit acht neuen Schauspielstudenten, die sich gerade an das Regelwerk eines funktionierenden Theaters gewöhnen, untersucht das breite Spektrum von ungeformtem Aufbegehren junger, rebellierender Menschen dieser Welt. Liegen Zerstörungswut und politische Strömung weit auseinander, sind Revolutionen überholt und Umwälzungen demokratischer Natur erstrebenswerter? Kann man sich anpassen und trotzdem zeigen, wo man steht? Ausgehend von Texten aus Klassik und Gegenwart, bewegt sich diese Arbeit mit den Studenten und ihrer Wirklichkeit ins Heute und darüber hinaus. Explosivität, Sprengkraft, ungestümes körperliches Spiel! Weitere Aufführungen: 5. 2., 14. 2. jeweils 20 Uhr

Pulp Fiction Party 2 – Sixties Nighter

Sa 4. 2.
21 Uhr
Plan 3

unter anderem mit *Dexter Youngheart*, der bei CORAX in der Sendung *Shanty Town* einmal im Monat Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n'Roll präsentiert

Matthew Herbert

Sa 5. 2.
20 Uhr
Central Theater
Leipzig

Anfang Februar gibt es ein Wiedersehen mit *Matthew Herbert*, jenem britischen House-Produzenten, der immer wieder als kühner Konzeptkünstler in Erscheinung tritt und im Januar 2009 ein vom Publikum frenetisch gefeiertes Gastspiel mit seiner zwölfköpfigen *Big Band* gab. Sein aktuelles Vorhaben trägt den Titel *One Pig* und beschäftigt sich, auch in musikalischer Hinsicht, mit den Verwertungsketten der Schweinezucht. Am 5. Februar sind *Matthew Herbert* und seine Mitstreiter, darunter ein Koch, der auf der Bühne wohlduftende Schweinegerichte zubereitet, im Centraltheater zu erleben.

Das Verhältnis von Theorie und Praxis.

Di 7. 2.
18.30 Uhr
Melanch-
thonianum

Oder: Zum Versprechen von Bildung und Emanzipation.
Vortrag von Stefan Müller und Janne Mende (Frankfurt/M.)
Theorie und Praxis zusammenzufügen, ist häufig von vergeblichen Bemühungen und gescheiterten Anstrengungen geprägt – zum Glück! Theorie kann weder bruchlos in Praxis noch Praxis unvermittelt in Theorie überführt werden. Dass beide nur in ihrer Trennung, in ihrer Eigenständigkeit angemessen verstanden werden können, soll im Vortrag skizziert und ausgeführt werden. Erst im Festhalten der Unterschiede von Theorie und Praxis in ihrer intrinsischen Vermittlung eröffnet sich der Horizont einer *versöhnten Gesellschaft* (Adorno). Das Versprechen von Bildung und Emanzipation befindet sich damit in einer Zwickmühle, die durch das Verhältnis von Theorie und Praxis geprägt ist.

Deafheaven + Hierophant

Di 7. 2.
Conne Island
Café
Leipzig

Deafheaven's music is described as A dizzying hybrid of shoegaze shimmer, hardcore punk passion, emo vulnerability, and black metal intensity. They have cited a wide range of musical influences, including, but not limited to, *Morbid Angel*, *The Smiths*, *Godspeed You! Black Emperor*, *Orchid* and *My Bloody Valentine*. *Hierophant* ist eine düstere nihilistische Hardcoreband, die im Jahr 2009 gegründet wurde. Mit diesem selbstbetitelten Release wirft die Band nun einen wütenden und aggressiven Brocken Musik unters Volk, der ansatzweise an Vorbilder wie *Ringworm*, *Integrity* oder *Catharsis* erinnert und an chaotischen Zügen kaum zu überbieten ist.

Jazz from East

Mi 8. 2.
20 Uhr
Oper

Das *Ayşe Tümtüncü Quartett* (Türkei) und das *Julia Feldman Quintett* (Israel / USA) sind in diesem Sonderkonzert des Festivals *Women in Jazz 2012* zu hören.

Der unsichtbare Vater

Do 9. 2.
10 Uhr
Puppentheater

Pauls Vater ist über Nacht ausgezogen. Seine Mutter hat einen neuen Mann, der nun mit Paul und seiner Mutter in der elterlichen Wohnung lebt. Paul flüchtet in die Fantasie: Sein Vater sei nicht fortgegangen, sondern als *der unsichtbare Vater* noch immer an seiner Seite! Und fortan stört der unsichtbare Vater die Idylle der Mutter und ihres neuen Partners. ab 6 Jahren

Benefiz für russische Antifas

Sa 11. 2.
18 Uhr
Conne Island
Leipzig

18 Uhr Doku-Film zur russischen Antifa
20 Uhr Konzert – 4 Bands – Hardcore
23 Uhr Benefizdisco mit 80s, 90s, Trash, Electro & Love

Jeanne d'Arc auf dem Tahrirplatz

Sa 11. 2.
19 Uhr
Galerie für
Zeitgenössische
Kunst
Leipzig

Vorführung des Films *Beit Sha'ar* und Gespräch mit Iman Kamel
Am 11. Februar jährt sich der Rücktritt des ägyptischen Despoten Hosni Mubarak. Ohne die weiblichen Aktivistinnen mit und ohne Kopftuch wären die Revolutionen in Ägypten, Tunesien und Syrien undenkbar. Die Filmemacherin Iman Kamel (Kairo/Berlin) sieht in ihnen legitime Nachfolgerinnen der legendären Jeanne d'Arc. Heute, ein Jahr danach, werden die politischen Frühlingsgefühle von massiver Frustration überschattet. Es häufen sich die Anzeichen, dass Frauen ganz gezielt wieder aus dem politischen Diskurs verdrängt werden sollen. Der Tahrir-Platz ist von einem Ort der gelebten Freiheit und Utopie wieder zu einem Platz geworden, auf dem Frauen Angst um ihre persönliche Integrität haben. Iman Kamel hat in ihrem mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm *Beit Sha'ar* eine starke Frau porträtiert, die innerhalb der patriarchalen ägyptischen Gesellschaft ihren eigenen Weg geht.

Doppelte Ignoranz

Mi 15. 2.
18.30 Uhr
Melanch-
thonianum

Überlegungen zur Realgeschichte der Aufklärung und der Ideologie der Menschenrechte – Vortrag von Hannes Bode (Halle)
Aufklärung erscheint in den heutigen Debatten entweder als europäisches Erbe, als Ursprung der nun endlich umgesetzten bürgerlichen Demokratie, oder als überholtes eurozentrisches

Modell, das in Zeiten postmoderner Pluralität ausgedient hat. Doch erst die Berücksichtigung der Realgeschichte der Aufklärung ermöglicht einen emanzipatorischen Bezug auf die Idee der Aufklärung, auf die Idee der Menschenrechte, die als noch nie verwirklichte eben Basis aller Kritik der gegenwärtigen Verhältnisse sind. Ein materialistischer Blick zeigt den unmittelbaren Zusammenhang von Sklaverei, Kolonisation und bürgerlicher Aufklärung. Die Formulierung der Menschenrechte fällt zusammen mit dem Beginn des kapitalistischen Auseinandertretens der Kontinente. Bürgerliche Ideologie spricht von den Menschenrechten, während nur der besitzende Bürger auf der Welt Mensch ist. Der Versuch, diese Verhältnisse zu verstehen und zu kritisieren, kann auch auf die in Fragen nach Theorie und Praxis oft vernachlässigte Literatur zurückgreifen. In den Werken von Heiner Müller, Franz Fühmann und anderen wird die Frage nach Befreiung und damit nach Freiheit und Menschenrecht immer wieder gestellt – negativ beantwortet vor dem Hintergrund nie aufgegebener Utopie.

Oh! Pears

Mi 15. 2.
21 Uhr
Reil78

Oh! Pears erwachsen sich sowohl im Indie-Pop à la *Beirut*, *Built to Spill* oder *Grizzly Bear*, leugnen aber auch den Ravel oder Tchaikovsky keineswegs. Sie basteln an ihren Songstrukturen wie einst *Velvet Underground* oder neuerdings *Sufjan Stevens* und *Conor Oberst*. Die Stimme des Bandgründers Corey Duncans ist einzigartig: warm und jaulend, weich und herzerreissend. Er beweist ein Gespür für Melodie und Song – nie zu viel, nie zu wenig. Nie Oberfläche, aber auch nicht zu viel Kunstwerk.

Dillon

Do 16. 2.
20 Uhr
Central Theater
Leipzig

Als im vergangenen Sommer die Planungen für das Konzert zu ihrem Debütalbum *This Silence Kills* begannen, schien die Skala genau der richtige Ort für eine junge Songwriterin namens *Dillon* zu sein. Seit der Veröffentlichung dieses Werks überschlagen sich die Ereignisse: Nahezu alle Termine ihrer Herbsttournee waren Wochen vorher ausverkauft, auch ihr Auftritt bei uns im Dezember. *Dillon* gilt aktuell als eines der Musiktalente im weiten Feld zwischen Pop, Kunstlied und Elektronik. Am 16. Februar gibt die 23-jährige Sängerin und Keyboarderin ein Zusatzkonzert, diesmal im *Centraltheater*. Christoph Gurk

Die bitteren Tränen der Petra von Kant

Do 16. 2.
20 Uhr
neues theater

Rainer Werner Fassbinder zeigt in seinem 1972 geschriebenen Stück *Petra von Kants Verlust der Fassung*, des Respekts und der Selbstachtung vor dem Hintergrund ihres Machtinstinkts. Dabei prägt eine *amour fou* die Szenerie genauso wie das Geschäftsgebaren der Erfolgsfrau. *Petra von Kant* liebt ein Model. Die Beziehung scheitert, muss scheitern. Warum nur? Fassbinders Stück operiert am offenen Herzen. Drei unterschiedliche Generationen betreten die Arena. Jene, die schon da sind. Jene, die neu dazukommen. Jene, die es zu entdecken gilt. Erfahrene Ensemblemitglieder, neue Kolleginnen und Studentinnen des Studios der *Hochschule für Musik und Theater Leipzig*. Ein Experiment am offenen Herzen.

Unplugged: Antillectual

Do 16. 2.
21 Uhr
VL

Melodischer Punkrock aus Nijmegen. Das Trio ist besser bekannt unter dem Namen *the hardest working band in Europe*. Sie sind bereits unzählige Male quer durch Europa, USA, Japan und Malaysia getourt und haben ihre melodischen, politischen und aggressiven Songs zum Besten gegeben. 2011 haben sie die komplette *Boy Sets Fire*-Euro-Tour supportet und kommen im Februar 2012 wieder nach Deutschland. Im VL sind sie *akustisch* am Start.

Fuzz Galaxy Buzz + Psycho & Plastic + Mustage

Sa 18. 2.
22 Uhr
VL

Fuzz Galaxy Buzz (AUDIOLITH Rec.): Lo-Fi as fuck und im DIY-Sturzflug schmeißt sich der vom Heißhunger Geplagte an den Laptop und prügelt sich durch das Wirrwar von Beats, Bässen und Hooklines. Seitdem ist der Elektrogolem nicht zu bremsen. Er schustert vertrackte Remixe und hart ballernde

Eigenkreationen am Fließband, immer auf der Suche nach der Hookline, die sich unbemerkt zwischen Bierzelt und Raveclub schummelt.

Psycho & Plastic: Großer Clubsound, dicke Dubstep-Bässe, Old- und Pre-School Beats, zisselige Electronica oder psychedelisch-rockige Gitarren, die Krautrock und *David Gilmour* atmen. Verspielt und geradlinig, tanzbar und verkopft, analog und digital, instrumental und bilingual.

Mustage: Ihre Live-Performance mit bizarren Bühnenausfits, gestutzten Schnurrbärten, extravaganten Tanzeinlagen und jeder Menge Seifenblasen sucht noch immer ihresgleichen und macht jedes Mustage-Konzert zu einer auditiven und visuellen Explosion, bei der keiner mehr seine Füße still halten kann.

Arms and Sleepers

Sa 18. 2.
20.30 Uhr
Horns Erben
Leipzig

... untermalen die sich täglich ändernden, jahreszeitlich bedingten Gemütszustände in uns, stellten eine filmartige Reflektion der damit einhergehenden Gefühle und Emotionen dar und vertonten damit die Widersprüchlichkeit, die unser tägliches Leben umspannt: Freude und Leid, Klarheit und Verwirrung, Befriedigung und Sehnsucht.

Future Islands + Pterodactyl

Mi 22. 2.
Conne Island
Leipzig

Unverkennbarer, wütender, fauchender Gesang einer zerstörten Stimme: Die *Future Islands*. Nach eigener Aussage macht das Trio aus Baltimore *Post-Wave*: verzerrte Noisegitarren, Samples, Synthesizer und Drumcomputer sind gern gesehene Gäste, wenn Sänger Samuel T. Herring mit seinem kratzigen und tiefen Organ loslegt – *one of the most magnetic frontmen in indie rock*, wie Herring an anderer Stelle bezeichnet wurde.

Whores' Glory

Mi 22. 2.
19 Uhr
Puschokino

Film mit Vortrag und Diskussion.

Ein Dokumentarfilm (114 min) von Michael Glawogger aus dem Jahr 2011. Er zeigt das Leben von Prostituierten aus drei verschiedenen Kulturkreisen: Thailand, Bangladesch und Mexiko.

Misfits

Do 23. 2.
Conne Island
Leipzig

Die Entertainmentfirma *Misfits* lädt zum Besuch in ihren Supermarkt ein. Während ihr *Misfits*-Schweißbänder, *Misfits*-Mobiltelefon-Taschen, *Misfits*-Lichterketten, *Misfits*-Tassen, *Misfits*-Schuhe, *Misfits*-Uhren, *Misfits*-Schlüsselanhänger und viele viele viele weitere *Misfits*-Produkte kaufen sollt, gibt es auch noch Musik. Mit wem der einzige verbliebene Original-*Misfit* auftreten wird, ist eigentlich egal. Glenn Danzigs Stimme müssen sich die Menschen, die vielzählig kommen werden, ohnehin im Kopf dazu mixen!

Offene Mikrophonnacht

Fr 24. 2.
20 Uhr
Weiberwirtschaft

Eingeladen sind alle Frauen und Männer zur offenen Mikrophonnacht mit Live-Musik. Die Gäste erwartet handgemachte Gitarrenmusik getreu dem Motto *So many songs we forgot to play*.

Phoebe Kreutz & Toby Goodshank

Sa 25. 2.
Theater
Magdeburg

Die beiden New Yorker MusikerInnen aus dem Anti-Folk-Dunstkreis von *Regina Spektor*, *Beck* und den *Moldy Peaches* machen einen Zwischenstopp in Magdeburg – ausgerüstet mit Gitarren, Ironie und melodieverliebter Melancholie.

The Psychonauts + The Tazmanian Devils

Sa 25. 2.
22 Uhr
VL

The Psychonauts fabrizieren eine Mischung aus 50's Rockabilly, 60's Garage Trash, 70's Punk und 80's Psychobilly. Die Formation aus Basel hat sich nach den Patienten des LSD-Entdeckers Albert Hofmann benannt.

Aushängeschild der Band **The Tazmanian Devils** ist die konsequente Berufung auf die subkulturellen Wurzeln des Psychobilly. Durch den 50er-Jahre Trash Rockabilly- und 80s-Psychobilly geprägten Stil heben sie sich von den meisten heutigen Bands des Psychobilly ab.

Nicht nur als Geschenk machen sich diese Pullover und T-Shirts gut, Ihr könnt sie auch selbst tragen und somit Sympathie für RADIO CORAX demonstrieren. Ganz nebenbei unterstützt Ihr mit dem Kauf sogar ebendiesen Sender. Auf www.radiocorax.de könnt Ihr Euer Wunschexemplar bestellen.



35,- €

28.–30.3. Leselehre und Mikrofonsprechen, Moderation und Script-Varianten. Literatur im Radio, Ansprechhaltung, Stimme und Einspieler, Umgang mit Musik und Geräusch bei gelesenen Texten. Kursgebühr 10 € (zu entrichten bei Start)
Medienkompetenzzentrum Reichardtstraße 8 Mittwoch und Donnerstag 9–16,30 Uhr, Freitag 9–14 Uhr
 Anmeldung unter msa-online.de im Seminarkalender des Medienkompetenzentrums

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

www.ffk-halle.org



Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat, dem Fachschaftsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschaftsrat der Neuphilologen, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Bürgerstiftung Halle, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft, dem Jobcenter Halle, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.



förder- und freundeskreis
freies radio halle

www.ffk-halle.org



Seebener Straße 4 • 06114

Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr

Druck-Zuck GmbH

Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net

Satz/Layout • Offsetdruck • Digitaldruck • Displaydruck • Buchbinderei

Sedir
Café Lounge & Shishabar
Unterling 22
06108 Halle
Tel.: 0360-99528043
Taglich von 10-01 Uhr

